Stadt Nürnberg

Berufliche Schule
Direktorat 2

Fürther Str. 77
90429 Nürnberg
Tel.: 09 11 / 2 31-3951
Fax: 09 11 / 2 31-3953
B2-fue@stadt.nuernberg.de
www.b2.nuernberg.de

Portfolio 2015/16

2016-09-08

Berufliche Schule Direktorat 2

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der NQS-Elemente 2
1.1 Qualitätsleitbild der Schule 2
1.2 Steuerung der NQS-Prozesse 6
1.3 Individualfeedback 8
1.4 Pädagogischer Tag 11
1.5 Selbstevaluation 12
1.6 Externe Evaluation 13
2. Qualitätsmatrix 14
3. Resümee 15

1. Beschreibung der NQS-Elemente

1.1 Qualitätsleitbild der Schule

BS und BFS

Unsere Aufgabe

Wir bieten unseren Schülern und Mitarbeitern eine zukunftsorientierte berufliche Qualifikation und tragen zur Persönlichkeitsentfaltung junger Menschen bei.
Voraussetzung hierfür ist eine von allen Lehrern getragene innovative und nachhaltige Schulentwicklung.

Unsere Vision

Wir sind

- eine berufliche Schule in Eigenverantwortung.
- das Kompetenzzentrum für Berufsbildung in den Bereichen Fertigungs- und Kraftfahrzeugtechnik in der Metropolregion Nürnberg.

Qualitätsleitbild der B2 *(BS/BFS)*

Unsere Werte

Wir gehen respektvoll, konstruktiv und wertschätzend miteinander um und zeigen ein hohes Maß an Verantwortungs- und Kooperationsbereitschaft.

Unser Anspruch

Wir garantieren

- den Schülern einen guten Unterricht.
- unserem Lehrernachwuchs eine professionelle Unterstützung.
- den Betrieben eine hohe Kooperationsbereitschaft.
- der Stadt Nürnberg einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen.

Eine Konkretisierung unserer Ziele findet man in den *Qualitätszielen der B2* auf der nächsten Seite.

Qualitätsleitbild und –ziele festgelegt durch

Beschluss der Lehrerkonferenz am 18. November 2009

Qualitätsziele

1. Personelle und strukturelle Voraussetzungen

- Zuständigkeiten, Geschäftsverteilung, Personalentwicklungskonzept und Funktionsstellenbeschreibungen werden transparent definiert, regelmäßig überprüft und angepasst. Die Betroffenen führen die jeweiligen Arbeiten eigenverantwortlich, sorgfältig und termingerecht aus.
- Die Kommunikation ist geprägt durch umfassende Information, Verlässlichkeit, Transparenz, Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen.

2. Materielle und finanzielle Ressourcen

- Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Umgang mit den Ressourcen sind transparent und klar geregelt.

3. Informationsaustausch

- Informationen und Auskünfte für Lehrer, Ausbilder, Schüler und Besucher sind aktuell, klar und benutzerfreundlich.

4. Kollegiale Zusammenarbeit und Schulkultur

- Alle, die an der B2 lernen bzw. arbeiten, fühlen sich an unserer Schule wohl und tragen zu einem guten Arbeitsklima bei.
- Die B2 bindet Erziehungsberechtigte, Ausbildungsbetriebe und Kammern (zuständige Stellen) in den Bildungsprozess mit ein.

5. Lehr- und Lernarrangement

- Das Prinzip des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens der Schüler wird gefördert und stets eingefordert.

6. Soziale Beziehungen

- An der B2 herrscht ein Klima der Wertschätzung und Offenheit, der gegenseitigen Unterstützung und des Vertrauens. Aufgrund unserer Unterrichtskonzeption ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kollegen unerlässlich.
- Konfliktsituationen werden auf konstruktive Weise gelöst.

7. Lern- und Sozialisationsergebnisse

- Unsere Notengebung ist transparent und unsere Bewertungen sind sachlich begründet.
- Die Schüler erfüllen die Lernziele. Hierzu bietet die B2 Förderangebote sowie individuelle Beratung und Unterstützung an.
- Die Schüler verfügen über langfristige Handlungskompetenzen, um in der Gesellschaft und der Arbeitswelt einen konstruktiven Beitrag zu leisten.

8. Regelung des Schulentwicklungsprozesses

- Maßgabe für den Schulentwicklungsprozess ist das Qualitätsleitbild der B2.
- Die NQS-Gruppe steuert und koordiniert den Schulentwicklungs- und Qualitätsprozess im Einklang mit den Qualitätszielen.
- Alle Mitarbeitenden kennen das Qualitätsmanagement-System (NQS) an der B2 und halten sich an die daraus entstehenden Verbindlichkeiten (z.B. Feedback, Evaluation, Maßnahmen).

Die Schulleitung stellt die notwendigen Ressourcen (z.B. Entlastungsstunden) zur Verwirklichung der Qualitätsziele sicher.

RDF

Unsere Aufgabe

Wir vermitteln und fördern erwachsenengerecht die für Technikerinnen und Techniker erforderlichen personalen und beruflichen Handlungskompetenzen.

Unsere Vision

Wir sind die Perle der beruflichen Weiterbildung und die herausragende Fachschule in der Bildungslandschaft der Metropolregion Nürnberg.

Unsere Werte

Wir gehen

- wertschätzend ,
- offen,
- fair,
- konstruktiv und
- unterstützend miteinander um.

Unser Anspruch

Wir garantieren

- kompetentes Personal,
- praxisnahen, innovativen und werteorientierten Unterricht und
- Kooperation mit Wirtschaft und Wissenschaft.

(*Pädagogische Konferenz der RDF, 20.11.2009*)

Das abgebildete Leitbild entspricht unserer visionären Grundorientierung. Zur Umsetzung wurden hieraus konkrete Qualitätsziele für die RDF formuliert:

Regelung des Schulentwicklungsprozesses

Maßgabe für den Schulentwicklungsprozesses ist das Leitbild der RDF. Das NQS-Team steuert und koordiniert den Schulentwicklungs- und Qualitätsprozess im Einklang mit den Qualitätszielen.

Alle Mitarbeitenden kennen das Qualitätsmanagement-System (NQS) an der RDF und halten sich an die daraus entstehenden Verbindlichkeiten (z.B. Feedback, Evaluation, Maßnahmen).

Die Schulleitung stellt die notwendigen Ressourcen (z.B. Entlastungsstunden) zur Verwirklichung der Qualitätsziele sicher.

Personelle und strukturelle Voraussetzungen

Zuständigkeiten, Geschäftsverteilung, Personalentwicklungskonzept und Funktions-stellenbeschreibungen sind transparent und werden regelmäßig überprüft und angepasst.

Die Betroffenen führen die Arbeiten eigenverantwortlich, sorgfältig und termingerecht aus.

Die Kommunikation ist geprägt durch umfassende Information, Verlässlichkeit, Transparenz, Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen.

Soziale Beziehungen

An der RDF herrscht ein Klima der Wertschätzung und Offenheit, der gegenseitigen Unterstützung und des Vertrauens. Aufgrund unserer Unterrichtskonzeption ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Kolleginnen und Kollegen unerlässlich.

Konfliktsituationen werden auf konstruktive Weise gelöst.

Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft

Die RDF pflegt Kontakt zu Wirtschaft und Wissenschaft und baut ihn aus.

Wir verstärken somit die Außendarstellung der RDF und sichern so die Rolle als anerkannter Bildungsträger in Politik und Wirtschaft.

Praxisnaher, innovativer und werteorientierter Unterricht

Wir nutzen Synergieeffekte aus fünf Fachrichtungen in einer einheitlichen Schulstruktur und fördern daher die Kooperationsbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen. Wir ermöglichen ihnen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auch in anderen Fachrichtungen zu erweitern und zu vertiefen.

Die Fachrichtungen arbeiten bezüglich sich überschneidender Unterrichtsbereiche und Lerninhalte zusammen.

Als Folge wird die unterrichtliche Vorbereitung für alle beteiligten Kollegen effektiver, ein Forum zum Ausbau des Fachwissens und der Fachmethodik entsteht und der Unterricht ist fachkompetent, praxisnah, innovativ und methoden-kompetent.

Alle Beschäftigten der RDF sind offen für Anregungen, Wünsche und Kritik. Wir nutzen diese Rückmeldungen als wertvolle Impulse für zeitnahe Verbesserungen, die wir regelmäßig überprüfen.

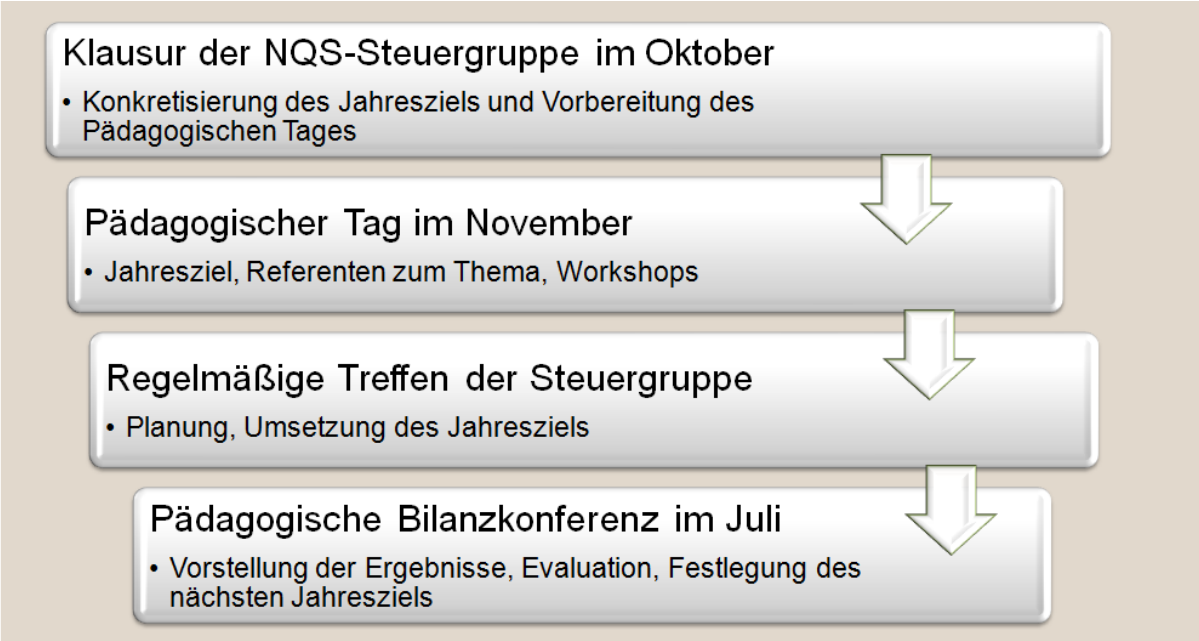
(Pädagogische Konferenz der RDF, 2. Februar 2010)

1.2 Steuerung der NQS-Prozesse

BS und BFS

Die Steuergruppe ist eine „offene Gruppe“, d.h. jeder Kollege/-in, der Interesse am Thema Schulentwicklung hat, kann an den Sitzungen teilnehmen. Der Schulleiter, der stellvertretende Schulleiter und alle Abteilungsleiter sind ständige Mitglieder der Steuergruppe. Die Personalvertretung ist ebenfalls zu den Treffen der Steuergruppe eingeladen.
Die Leitung der Steuergruppe übernimmt der NQS-Koordinator; dieser ist ebenfalls Mitarbeiter der Schulleitung und erhält eine Verfügungsstunde zum Ausgleich für die Mehrbelastung. Die Aufgabenverteilungen werden in den Sitzungen bestimmt. Die Schulleitung hat immer die Möglichkeit zusätzliche Ressourcen aus dem Kontingent der Schule in die QM-Arbeit zu investieren.
Die Steuerung des Schulentwicklungsprozesses läuft nach folgendem Schema (siehe Abbildung) ab. Eine Besonderheit der NQS-Arbeit an der B2 ist unsere zweitägige Klausurtagung, die im Oktober des Schuljahres an wechselnden Tagungsorten durchgeführt wird. Dabei bietet sich der Steuergruppe die Möglichkeit intensiv über das Thema „Schulentwicklung“ zu diskutieren und ein Konzept für das Erreichen der gesteckten Jahresziele zu erstellen.

Steuerung des Schulentwicklungsprozesses



RDF

A) Zusammensetzung des NQS-Teams

Schulleitung:

Karl Schumann
Volker Köttig

Mitarbeiter der Schulleitung für Schulentwicklung und NQS:

Günter Hofmann

Fachrichtungsbetreuer:

Thomas Meyer (Bautechnik)
Dr. Markus Hofmann (Elektrotechnik, Informatiktechnik und Mechatroniktechnik)
Reinhold Biedermann (Maschinenbautechnik)

Weitere Mitglieder:

Dem NQS-Team gehören außerdem eine Vertreterin oder Vertreter des Personalrats sowie jeweils eine weitere Lehrkraft aus jeder Fachrichtung an. Diese weiteren Mitglieder können variieren.

Das NQS-Team an der RDF versteht sich als "offene" Arbeitsgruppe. Einladungen und Protokolle werden an das gesamte Kollegium verteilt. Daraus ergeben sich neben den festen Mitgliedern weitere, teilweise variierende, interessierte Mitglieder aus dem Kollegium.

B) Rollenverteilung

Herr Günter Hofmann ist für die Organisation, Moderation und Dokumentation des NQS-Prozesses an der RDF verantwortlich.
Alle übrigen Mitglieder der NQS-Gruppe treten gleichberechtigt auf.

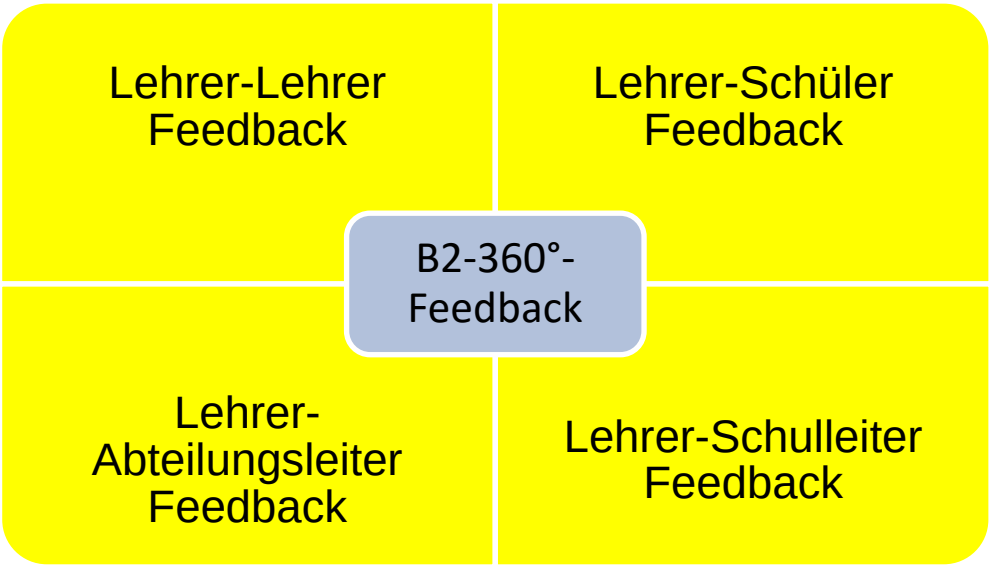
1.3 Individualfeedback

BS und BFS

Jede Lehrkraft hat sich verpflichtet mindestens zweimal pro Schuljahr ein Individualfeedback (Lehrer-Schüler) durchzuführen. Es besteht auch die Möglichkeit zusätzlich kollegiale Hospitationen (Lehrer-Lehrer) durchzuführen. Dabei geht es nicht nur um ein formales „Abhaken“ nach der Durchführung, vielmehr geht es darum, dass die aus dem Feedback gewonnenen Erkenntnisse mit den daraus resultierenden Maßnahmen im Vordergrund stehen. Die Mitarbeitergespräche mit Abteilungsleitern bzw. dem Schulleiter bieten die Möglichkeit, die Erkenntnisse aus dem Feedback der einzelnen Lehrkraft zu diskutieren.
Die Instrumente dazu sind für das Kollegium im „Digitalen Ordner“ (Mebis) zugänglich. Die Instrumente wurden von der NQS-Steuergruppe zur Verfügung gestellt und werden regelmäßig ergänzt bzw. optimiert. Die Kollegen dokumentieren das Individualfeedback bzw. die kollegiale Hospitation im Lehrerportfolio, das jede Lehrkraft einmal pro Schuljahr bei der Schulleitung vorzulegen hat. Das Lehrerportfolio wird als einheitliche Grundlage zur Regelbeurteilung der Lehrkräfte verwendet.

Einführung eines systematischen „360-Grad-Feedbacks“ an der B2

Bei einem „360-Grad-Feedback“ handelt es sich um eine Rundumeinschätzung fachlicher und persönlicher Kompetenzen. Alle Lehrkräfte und Abteilungsleiter der Abteilungen Fertigungstechnik 1, Fertigungstechnik 2, BV/BFS, Kfz-Technik und Verkehr, die in der Schule zusammenarbeiten, geben sich ein Feedback. Auch der Schulleiter ist in den Feedbackprozess fest mit eingebunden. Das Schulleiter- bzw. Abteilungsleiterfeedback findet mindestens alle zwei Jahre statt.
Die Rückmeldung aus vielen Blickwinkeln ermöglicht eine mehrdimensionale Perspektive über die eigene Leistung, das Verhalten in Arbeitsprozessen und das eigene Potenzial. Das „360-Grad-Feedback“ erfolgt durch Gespräche, aber auch durch Abfragen (Fragebögen). Dabei wird auch das jeweilige Jahresziel der Schule berücksichtigt.



A) Methoden der Feedbackerhebung

Methode	Einsatzfeld	Ungefährer Zeitaufwand	Vorteile	Mögliche Stolpersteine
Fragebogen mit Multiple-Choice und offenen Fragen	Klassische Methode: ausführliche, schriftliche Abfrage	Durchführung: 30 Min. Auswertung: 45 Min. Besprechung: 20 Min.	Gibt genauen, systematischen Überblick, offene Fragen ermöglichen Flexibilität	- Ungünstige, unpräzise Fragestellungen - nicht angepasster Fragebogen
Zielscheibe	Ermöglicht die Konzentration auf wesentliche Themenbereiche, arbeitet vorwiegend visuell, gibt eine ungefähre Rückmeldung	Durchführung: 15 Min. Auswertung u. Besprechung: Einzelkopien: 25 Min. Tafel/ Folie: 15 Min.	Schnell, übersichtlich Folie: lässt sich wiederverwenden	Bei zu vielen Teilnehmern kann es bei der Folie/ dem Plakat unübersichtlich werden. Auswertung (bes. bei Einzelkopien) schwierig
Thermometer/ Stimmungsbarometer	Kurze Rückmeldung zu einer Fragestellung, „Eisbrecher“	Durchführung: 10 Min. Auswertung & Besprechung: Tafel/ Plakat: 10 Min.	Schnell, jederzeit möglich. Konzentration auf eine Fragestellung	Keine systematische Abfrage
„Runder Tisch“ (Resonanz-gruppe)	- Bei größeren Problemen - Am Ende eines Moduls - Als Klassenleiter	Durchführung: 45 Min. Auswertung: 45 Min. Besprechung: 45 Min.	- Differenzierte Rückmeldung möglich - Bei eingefahrenen Situationen	- Recht aufwendig - Methode muss gut eingeführt werden
Blitzlicht	- Bei jeder Gelegenheit - Bei kurzfristigen Störungen - Als späteren Gesprächsanlass - Am Ende einer Unterrichtsstunde	Durchführung: 15 Min. (Stuhlkreis empfohlen) Auswertung und Besprechung: 15 Min.	- Schnell, unkompliziert - Sehr direkt - Jeder kann zu Wort kommen	- Manchmal oberflächlich. - Manche Schüler trauen sich in der Runde nichts zu sagen.
Diagramm	- Kurze, graphische Rückmeldung - Konzentration auf zwei Gesichtspunkte	Auswertung & Besprechung: Tafel/ Folie: 15 Min.	Schnell, übersichtlich Folie: lässt sich wiederverwenden	- Manchmal oberflächlich u. unübersichtlich - Keine genaue Differenzierung

Die oben aufgeführten Methoden lassen sich auch kombinieren. Gerade wenn man z.B. bei einem Fragebogenfeedback feststellt, dass es Punkte gibt, die besprochen werden müssen, dann empfiehlt sich z.B. ein Blitzlicht dazu zu machen oder bei schwierigeren Punkten mit Hilfe des „runden Tisches“ die kritischen Punkte zu besprechen.

Dem Kollegium der RDF stehen neben dieser Methodenübersicht zahlreiche (Muster-) Fragebögen auf den Verwaltungsrechnern im Lehrerzimmer digital zur Verfügung.

Hier kann jede Lehrkraft eigene Fragebögen für das übrige Kollegium zur Verfügung stellen, damit sich der Fragebogenpool kontinuierlich erweitert und verbessert.

B) Beteiligung der Lehrkräfte am Individualfeedback

Jede Lehrkraft soll mindestens einmal im Schuljahr ein Individualfeedback einholen, auswerten und mit den Schülerinnen und Schülern besprechen.

Die Beteiligung der Lehrkräfte am Individualfeedback erfolgt auf freiwilliger Basis. Eine Kontrolle durch das NQS-Team erfolgt nicht.

1.4 Pädagogischer Tag

BS und BFS

Die B2 führte das Jahresziel 2014/2015 „Durch die Lehrerteams schaffen wir ein lernförderliches Klima“ auch im Schuljahr 2015/2016 fort, da sie dieses Ziel nachhaltig und umfassend in der Schule bzw. im Unterricht erreichen möchte.

Die Umsetzung des Ziels geschah in den einzelnen Fachgruppen sowie in den Lehrerteams. Das NQS-Team koordinierte und unterstützte dabei die Fachgruppen bzw. die Lehrerteams.

Am Pädagogischen Tag, der am 18. November 2015 in der Aula der B2 stattfand, wurde das Jahresziel thematisiert und bearbeitet. Die Moderation der Arbeitsphasen wurde von Klaus Fuchs (IPSN) und Hasan Gencel übernommen.

Tagesordnung des Pädagogischen Tages:

1. Begrüßung und Tagesablauf
2. Bearbeitung des Jahreszieles:

   „**Durch die Lehrerteams schaffen wir ein lernförderliches Klima“**

- Lernen aus Sicht der (Gehirn-) Forschung
- Konsequenzen für den Unterricht
- Maßnahmen zur Umsetzung
- Wie können wir die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen?

3. Zusammenfassung und Ausblick

Die Ergebnisse vom Pädagogischen Tag wurden in den jeweiligen Abteilungen bzw. (Pilot-) Teams vertieft und weitergeführt.

RDF

Im Schuljahr 2015/16 fand kein Pädagogischer Tag statt.

1.5 Selbstevaluation

BS und BFS

Die Selbstevaluation 2015/16 wurde im Rahmen des Jahreszieles „Durch die Lehrerteams schaffen wir ein lernförderliches Klima“ durchgeführt. Ziel der Evaluation war den Ist-Zustand der Berufsschule 2 in Bezug auf das lernförderliche Schulklima zu erfassen.
Diesbezüglich wurden im Zeitraum von Oktober 2015 bis Januar 2016 von jeder Fachabteilung mehrere Klassen zum o.g. Themenbereich befragt.
Als Befragungsinstrument wurde ein von der NQS-Arbeitsgemeinschaft erstellter Fragebogen gewählt. Dieser wurde vor der Anwendung in zwei Klassen vorgetestet (Pre-Test). Der Fragebogen bestand aus 13 geschlossenen Fragen (Items) sowie einer offenen Frage.
Das NQS-Team hat die folgenden Klassen für die Evaluation bestimmt (Stichprobe):

Fachabteilungen:	**Klassen:**
FE 1	MIM 11B, MIM 11D, MIM 12A, MIM 12C
FE 2	MOB 11A, MOB 11B, MWM 12, TPD 11C, TPD 12A
KFZ	BGA, MKP 12B, MKP 12C
Verkehr	EIB 11A, EIB 11B, EIB 12A
BV/BFS	BFS10, BFS11

Die Realisierung und die Auswertung der Evaluation wurden mit Hilfe der Software `Grafstat´ durchführt. Die Ergebnisse wurden sowohl in den NQS-Sitzungen als auch in den Fachgruppensitzungen intensiv besprochen, um daraus weitere Vorgehensweisen / Maßnahmen abzuleiten. Des Weiteren wurde das Jahresziel von den Lehrkräften individuell evaluiert (siehe Individuellfeedback).

RDF

Am Ende des Schuljahres fand eine umfassende Befragung der Schülerinnen und Schüler statt.
Die Auswertung und Weiterarbeit erfolgt im kommenden Schuljahr.

1.6 Externe Evaluation

BS und BFS

Die Externe Peer Evaluation wurde im Schuljahr 2008/09 durchgeführt. Der Selbstbericht wurde im Mai 2009 erstellt und die Vorbereitungen für NQS-E wurden im Mai/Juni 2009 getroffen. Der Schulbesuch durch die Peers fand am 01./02.07.2009 statt. Der NQS-E-Bericht wurde dem Kollegium am 30.07.2009 durch Prof. Wilbers vorgestellt.
Die NQS-Steuergruppe analysierte auf der Klausurtagung (22.-24.10.2009) den Abschlussbericht und erarbeitete aus den Ergebnissen Maßnahmen, die im Schuljahr 2009/10 umgesetzt wurden.
Der nächste Termin für die „Externe Peer Evaluation“ ist im Frühjahr 2017.

Die B2 hat im Schuljahr 2015/2016 am Projekt „VoTeams“ der Universität Regensburg (Institut für Pädagogik) teilgenommen. Das Projekt unterstützt Lehrerteams an Beruflichen Schulen, die ihre Teamarbeit verbessern wollen. Hierzu wurden die Lehrerteams von den wissenschaftlichen Mitarbeitern der o.g. Universität dreimal in einem Schuljahr befragt. Nach den Auswertungen erhalten die beteiligten Lehrkräfte nützliche Rückmeldungen, die sie im weiteren Teamentwicklungsprozess nutzen können. Die Auswertungen sind noch nicht abgeschlossen, so dass die Abschlussberichte voraussichtlich erst Anfang November 2016 ausgehändigt werden.

RDF

An der RDF fand bisher keine externe Evaluation statt.

2. Qualitätsmatrix

BS und BFS

Jahresziele	Maßnahmen	Ergebnisse
Welche Schul-, Fachbereichs- und. Berufsbereichsziele haben wir uns gesetzt?	Welche Maßnahmen haben wir ergriffen, um die Jahresziele umzusetzen?	Welche Ergebnisse konnten mit den ergriffenen Maßnahmen in Bezug auf die Jahresziele erreicht werden?
„Durch die Lehrerteams schaffen wir ein lernförderliches Klima“	Sept./Okt. 2015: 1. NQS-Sitzung, Klausurtagung Steuergruppe am (29.-31.10.2015) in Lichtenfels, Tagungshaus „Frankenakademie Schloß Schney“	Planungen Schulentwicklung B2 für 2015/16 sowie 2016/2017
	1. Sitzung des Arbeitskreises Pilotgruppen 08.10.2015	Austausch der Pilotgruppen mit dem NQS-Team (Ermittlung des Ist-Zustandes)
	Pädagogischer Tag am 18.11.2015	Jahresziel „lernförderliches Klassenklima“: Lehrerteams haben sich ausgetauscht, Ideen, Pläne bzw. Maßnahmen und Erfolgsindikatoren entwickelt.
	Fachgruppensitzungen: Februar/März 2016	Austausch der Jahresziel-entwicklungen in den einzelnen Abteilungen bzw. Teams
	2. NQS-Sitzung 08.03.2016	Besprechung der internen Evaluationsergebnisse, Entwicklung weiterer Maßnahmen, Information Projekt „VoTEams“
	2. Sitzung des Arbeitskreises-Pilotgruppen 03.15.2016	Austausch der Pilotgruppen mit dem NQS-Team (Ermittlung des Ist-Zustandes, Erreichung der Meilensteine, Einleitung weiterer Maßnahmen)
	Fachgruppensitzungen: Juni/Juli 2016	Austausch der Jahreszielentwicklungen in den Abteilungen bzw. Teams
	3. NQS-Sitzung 02.07.2015	Information Projekt „VoTEams“, Ext. Evaluation, Bilanzkonferenz
	Bilanzkonferenz am 26.07.2016	Rückblick/Ausblick SE Berufsschule, Jahresziel 2016/17: *„Unsere Schüler/innen erhöhen ihre sprachlichen Kompetenzen für ihren Beruf“*

RDF

Jahresziele	Maßnahmen	Ergebnisse
Attraktivität der RDF stärken	Durchführung einer Strategieklausur	Klärung künftiger Handlungsfelder: - Schülerzahlen - Vorkurs - Zusatzqualifikationen - Qualifizierungs-möglichkeiten - Neue Strukturen für die Abteilungen - Neue Strukturen für die Ausbildung
	Ad-hoc-Maßnahmen: - Werbung - Anreize	keine signifikanten Verbesserungen
	Längerfristige Maßnahmen: - Weiterentwicklung der Projektarbeit - Homepage - Werbekonzept	Projektarbeit in allen Fachrichtungen Verantwortungsbereiche neu geregelt Konzeptentwicklung im kommenden Schuljahr
	Entwicklung eines Fragebogens für die Tages- und Abendklassen sowie Befragung der Schülerinnen und Schüler	Auswertung und Weiterarbeit im kommenden Schuljahr

3. Resümee

Mit dem vorliegenden Portfolio dokumentiert die B2 ihren Schulentwicklungsprozess und die NQS-Qualitätsarbeit im **Schuljahr 2015/16.**
Neben der Arbeit der NQS-Gruppen an der BS/BFS und der RDF an den Jahreszielen gab es im Schuljahr weitere Schulentwicklungs-Schwerpunkte:

- Als Mitglied im **i.s.i.-Netzwerk** der „Stiftung Bildungspakt Bayern“ (Innovative Schulen in Bayern) durch Teilnahme an der Fachtagung „Lernen und Lehren: Herausforderungen der Zukunft meistern“ und an der Planungssitzung der mittelfränkischen Netzwerkschulen. Durchführung eines eintägigen Workshops „Beschulung von schulpflichtigen Asylbewerbern und Flüchtlingen“ mit anderen Netzwerkschulen.
- Weiterarbeit am Modellprojekt zur Berufsorientierung **„Realschule meets Berufsschule“** mit zwei Klassen Realschüler/innen der Veit-Stoß-Realschule und Auszubildenden der 11. Klasse Industriemechaniker.
- Weiterentwicklung und Umsetzung des B2-Konzepts im Rahmen des städtischen Förderkonzepts **„Mehr Schulerfolg an Beruflichen Schulen“ (MSBS)** an der BFS Fertigungstechnik und Überarbeitung des Ausbildungskonzepts.
- Auszeichnung der Berufsfachschule für das „Rassismus-Unterrichtsprojekt“ mit dem **„MOSAIK-Jugendpreis“** (Mit Vielfalt gegen Rassismus).
- Weiterentwicklung des **Berufsintegrationsklassen-Konzepts** mit der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck und dem KJR Nürnberg-Stadt mit dem Ziel, mehr Jugendliche Asylbewerber und Flüchtlinge in Berufsausbildung zu bringen.
- Weiterentwicklung der **Schulpartnerschaft** mit der Berufsschule „Josef Christian Tschuggmall“ in Brixen (Südtirol) im Rahmen des EU-Projekts „ERASMUS+“. Durchführung des ersten Schüleraustausches mit zwölf Industriemechanikern der Berufsschule.
- **Kooperationen** mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bei der Berufsschullehrer/innen-Ausbildung im Bereich „Fachdidaktik Metalltechnik“ und der Evangelischen Hochschule Nürnberg im Bereich „Schlüsselqualifikationen“ mit den Schüler/innen der BFS Fertigungstechnik.
- Vorbereitung des **Modellversuchs „Mittlere Ebene an Beruflichen Schulen“ (MEBS)** als eine von vier Pilotschulen in Kooperation mit Prof. Wilbers (FAU). Nach Zustimmung des Schulausschusses läuft der Modellversuch ab dem Schuljahr 2016/17 für drei Jahre.
- Ideensammlung zur **Neustrukturierung** der Abteilungen an der Rudolf-Diesel-Fachschule und Weiterentwicklung des Faches „**Projektarbeit** an der RDF“ mit einem Strategieworkshop „Neue Herausforderungen für die RDF“.
- Beteiligung der RDF mit Schülerprojektarbeiten im Rahmen der **„Nacht der Wissenschaften“** an der Technischen Hochschule Nürnberg.
- Durchführung der **Technikerbörse** an der RDF mit Vorstellung von Schülerprojekten.
- Einführung von **mebis** an der RDF.

Danke für die geleistete Arbeit und das Engagement sage ich deshalb allen NQS-Mitgliedern, den Mitarbeitern der Schulleitung für Schulentwicklung und NQS, Günter Hofmann und Hasan Gencel und allen an der B2, die mitgeholfen haben, die B2 für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen fit zu machen.

Nürnberg, im September 2016

Schulleiter